

Diskussionsbeiträgen sammeln konnte, besteht zum Beispiel darin, daß es gewisse Mängel in der Parteiarbeit gibt, die wir gemeinsam haben. Es ist eine große Lehre, zu hören, daß viele davon in der DDR schon behoben sind und wie sie behoben wurden. Wir ungarischen Genossen haben den Eindruck gewonnen, daß es zwischen den werktätigen Massen und dem Zentralkomitee Ihrer Partei eine sehr gute Zusammenarbeit gibt. Solange diese Verbindung besteht, braucht man nicht daran zu zweifeln, daß die Pläne erfüllt werden. Man kann davon überzeugt sein, daß sie sogar übererfüllt werden.

Über die Arbeit der Parteiorganisation in den Budapester Ganz-Werken möchte ich folgendes sagen: Wir haben die Parteiorganisation unseres Betriebes in den schlimmsten Tagen des konterrevolutionären Wütens neu gegründet. Wir haben die Errungenschaften der Volksmacht und auch die Kommunisten verteidigt. Die Konterrevolutionäre konnten nicht einen einzigen Genossen aus unserem Betrieb verschleppen. Trotz aller Anstrengungen der Reaktionäre und der Konterrevolutionäre ist unsere Parteiorganisation damals ständig gewachsen. Die Auswirkung der Tatsache, daß es im Betrieb wieder eine Parteiorganisation gab, war viel größer, als man nach der Zahl ihrer Mitglieder vermuten sollte.

Durch die Hilfe der internationalen Arbeiterklasse und der richtigen Politik unserer Parteiführung und der Regierung sind wir gut vorwärtsgekommen. Auch unsere Partei strebt, wie die SED, einen neuen Arbeitsstil an. Erstes Gesetz ist es bei uns, den Werktätigen die Lage zu erklären, nichts zu versprechen, was man nicht halten kann. In diesem Jahr wird sich das Lebensniveau um zwei Prozent erhöhen. Zu mehr sind wir nicht in der Lage. Wir sagen das unseren Werktätigen, und sie verstehen das auch.

Wir haben gute Erfolge in unserer Arbeit. Wir machen aber auch noch Fehler. Für die Fehler werden wir dann kritisiert. Man kann niemals behaupten, daß eine Parteiorganisation vollkommen gut arbeitet, denn dafür gibt es keine Grenzen. Unsere Kraft liegt darin, daß die Parteimitgliedschaft jetzt, wenn sie die Fehler erkannt hat, auch für die Behebung der Fehler kämpft. Früher war das nicht der Fall. Jetzt sind alle Genossen aktiv und treten für die Verwirklichung unserer Ziele ein. Wir beginnen so zu arbeiten, daß wir uns immer auf die Massen stützen. Darin können wir von den deutschen Genossen einiges lernen. Wir organisieren Aussprachen und Versammlungen, wo auch interessierte Parteiloze zugegen sind. Mit ihnen reden wir offen und ehrlich über unsere Probleme und erreichen so, daß sich auch die Masse der Werktätigen für die Verwirklichung der Aufgaben einsetzt, die unsere Partei stellt.

Wir haben niemanden gebeten und niemandem den Hof gemacht, damit er in unsere Partei eintritt. Wer zu uns gekommen ist, den haben wir uns sehr gut angesehen, ehe wir ihn aufgenommen haben. Schwankende Elemente und solche Menschen, die sich über die Grundlinien unserer Politik nicht klar sind, haben wir nicht in unsere Partei aufgenommen. Heute haben wir in unserem Betrieb eine gute Grundorganisation, der die besten Arbeiter des Betriebes angehören. Wir haben nur drei hauptamtliche Parteiarbeiter, das heißt, bedeutend weniger als früher, und trotzdem geht die Arbeit jetzt besser, weil alle Genossen aktiv in der Partei mitarbeiten. Wir fühlen uns auch der internationalen Arbeiterklasse gegenüber verpflichtet, gut zu arbeiten.

Wir grüßen unsere deutschen Genossen und danken ihnen, daß wir an ihrem Parteitag teilnehmen konnten. Das Lager des Sozialismus steht heute stark und geschlossen da. Der Sozialismus wird triumphieren.